

Drei neue Rüsselkäfer-Arten

Autor(en): **Stierlin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **9 (1893-1897)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind die Unterschiede gering; ich kann sie nicht genau auseinandersetzen, da mir Alcoholexemplare zur Zeit nur von fenestratus vorliegen. Eine Identität der beiden Arten ist undenkbar.

Ich traf das Thierchen zum ersten Mal am 31. Juli 1892 am Katzensee, wo es mir sofort als etwas mir neues auffiel, und als ich dann seine Stellung im System ermittelt hatte, sammelte ich in den ersten Augusttagen noch eine Reihe Exemplare an derselben Stelle; in der zweiten Hälfte August war es schon verschwunden. Im Ganzen liegen der Beschreibung etwa 60 Exemplare zu Grunde, worunter beide Geschlechter gleichmässig vertreten sind. Das nach Art seiner Verwandten flinke, bewegliche Thierchen hielt sich in den Seggen und Gräsern am Rande tiefer Torfstiche und im Kiefern- und Birkengebüsch in deren Nähe auf; die ♂♂ schwärmten in der heissen Sonne, wie der ebenfalls dunkel gefärbte *C. trimaculatus* zu thun pflegt, während der bleiche *C. crenaticornis* Licht und Sonne scheut und bei Tag sich in die dunkelsten Verstecke verkriecht (siehe diese Mitth. Bd. VIII, p. 133). Gleichzeitig mit *C. fenestratus* in der sonst sehr phryganidenarmen Jahreszeit flogen reichlich *Triaenodes bicolor* und *Oecetis furva* und spärliche *Limnophilus xanthodes* zweiter Generation; *Phryganea obsoleta* fehlte noch.

Kantonsspital Zürich, 18. März 1893.

Drei neue Rüsselkäfer-Arten.

Beschrieben von Dr. Stierlin.

Otiorh. velebiticus Stl.

Oblongus, niger, pubescentia tenui adpressa vestitus, rostro brevi, crasso, subsulcato, dense punctato, scrobe abbreviata, antennarum articulo 2^o primo dimidio longiore, thorace longitudine dimidio latiore, lateribus rotundato, confertim granulato, elytris oblongo-ovatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis granulatis, femoribus subdentatis. Lg. 5 $\frac{1}{2}$ mm. Von Herrn Dr. v. Heyden gesendet. Velebit-Gebirge in Croatien, von Herrn Sequens gefunden.

In Grösse, Gestalt und Sculptur dem *Ot. tener* am nächsten, unterscheidet er sich durch undeutlich gezähnte Schenkel und gefurchten Rüssel.

Lang-eiförmig, schwarz, fein und spärlich anliegend behaart, Rüssel so lang als der Kopf, dicht punktirt mit seichter Mittelfurche, die Fühlerfurche kurz, grubchenförmig, die Augen

nicht erreichend, Fühler ziemlich schlank, das 2. Geisselglied um die Hälfte länger als das 1., die äussern fast länger als breit, Halsschild breiter als lang, seitlich mässig gerundet, dicht und ziemlich fein gekörnt, Flügeldecken fast doppelt so lang als breit, tief punktirt-gestreift mit gewölbten, etwas grob gekörnten Zwischenräumen, diese ohne Borstenreihe; Beine kräftig, Schenkel ziemlich dick, die vordern nicht, die hintern undeutlich gezähnt.

Otiorh. luridus Stl.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis minutissimis luteis vestitus, rostro capite longiore, sulcato, antennis brevibus, funiculi articulo 2^o primo $\frac{1}{3}$ longiore, externis subtransversis, scrobe foveiformi, oculis marginatis, thorace longitudine paulo latiore, ante medium rotundato, subsulcato, inaequaliter granulato, elytris ovatis, latitudine dimidio longioribus, subplanis, late sulcatis, in sulcis subpunctatis, interstitiis angustis, seriatim granulatis et subtiliter setulosis, femoribus muticis, tibiis rectis. Lg. 7 mm. Von Hrn. Diek gesammelt, von Hrn. Dr. v. Heyden gesendet. Lathari-Pass in Swanetien, Caucasus.

In die 14. Rotte gehörend und dem *Ot. spoliatus* in Grösse und Gestalt am ähnlichsten, durch gefurchten Rüssel, dichte Beschuppung, andere Sculptur der Oberseite verschieden.

Länglich-eiförmig, schwarz, mit ungleich hellen schmutzig gelben, sehr kleinen Schuppen ziemlich dicht bekleidet; Rüssel um die Hälfte länger als der Kopf, kräftig, mit seichter Furche, Augen erhaben umrandet, Fühlerfurche ein einfaches Grübchen ohne Verlängerung, Fühler kurz, der Schaft bis zum Vorderrand des Halsschildes reichend, das 2. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1., die äussern fast breiter als lang.

Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mässig gerundet, vor der Mitte am breitesten, vorn wenig schmaler als hinten, mit ungleich starken Körnern nicht sehr dicht besetzt, mit seichter Mittellinie. Die Flügeldecken sind $\frac{1}{3}$ länger als breit, länglich-eiförmig, etwas flach, seitlich fast parallel, mit breiten, seichten, undeutlich punktirten Furchen und schmalen, reihenweise gekörnten und mit feinen halbanliegenden Börstchen besetzten Zwischenräumen. Beine kurz und kräftig, die Schenkel ungezähnt, die Schienen gerade.

Platytarsus Bensae Stl.

Ovatus, piceus, antennis pedibusque rufis, squamulis lanceolatis simplicibus, griseis sat dense setulisque subclavatis parce vestitus, rostro brevi, profunde sulcato, antennarum scapo funiculo cum clava fere longiore, thorace longitudine $\frac{1}{3}$ latiore, la-

teribus modice rotundato, antice late, postice anguste constricto, elytris breviter ovatis, profunde punctato-sulcatis, interstitiis planis. Lg. $2\frac{1}{2}$ mm. Torriglia in Italien; von Herrn Bensa eingesendet.

Eine der kleinsten Arten, dem *setulosus* und *transsylvanicus* am nächsten, von ersterem durch einfache Schuppen, tief gefurchten Rüssel, von letzterem durch dichtere Beschuppung, tief gefurchten Rüssel und ziemlich stark eingeschnürtes Halsschild verschieden.

Pechbraun, eiförmig, Fühler und Beine gelbroth, mit grauen, sehr kurzen linienförmigen, an der Spitze nicht gespaltenen Schüppchen ziemlich dicht bekleidet, die Zwischenräume der Flügeldecken mit kurzen, etwas keulenförmigen Börstchen spärlich besetzt. Rüssel kürzer als der Kopf, nach vorne verschmälert, mit breiter tiefer Furche, Augen ziemlich vorragend, Fühlerschaft fast länger als Geißel und Keule zusammen. Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vorne mit breiter, hinten mit schmaler Einschnürung, seitlich mässig gerundet, Flügeldecken kurz-oval, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, ziemlich tief gestreift, in den Streifen schwach punktirt, Zwischenräume eben, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade.

Aufruf an die Herren Hymenopterologen.

In der *Revista italiana di Scienze naturali et Bolletino del Naturalista* vom 15. Februar 1893 macht Herr Prof. T. de Stefani in Palermo den Vorschlag, die Herren Hymenopterologen möchten Hand bieten zu einem systematischen General-Catalog der Hymenoptern.

Er sagt, die Forscher könnten ihre Arbeiten publiziren, wo es ihnen am besten zusagt, nur müssten sie besorgt sein, dass sie nach einem einheitlichen Plan verfasst würden und dass der Leitung des *Bolletino del Naturalista* ein Exemplar zugeschickt würde, welche, da sie den Vorschlag zuerst aufgenommen hatte, es auf sich nehmen würde, alle diese Theilarbeiten einem oder mehreren hervorragenden Hymenopterologen irgend eines Landes zu übermitteln; diese werden die Aufgabe übernehmen, die Zusammenstellung des General-Cataloges zu verfassen und alle diejenigen, welche zur Bildung desselben beigetragen haben, im Vorwort zu erwähnen; dies wäre der einzige Lohn, den die Mitarbeiter beanspruchen könnten.

Anstatt zu warten, bis die ganze Arbeit fertig wäre, würde jeweils ein Theil, der gerade ausgearbeitet wäre, im *Bolletino* erscheinen und könnte geprüft werden. Die Beschreibungen müssten in italienischer Sprache geschrieben werden.
